

Mit Menschen.

Für Menschen.

Caritas  
Gelsenkirchen



# Jahresbericht 2014/2015



Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.



# Inhalt

- 03** **Grußwort**
- 04** **Caritas in Zahlen**
- 06** **Wir gratulieren!**
- 07** **Personal**
  - Young-Caritas-Tag
  - Mitarbeiterfest
  - Caritas beim Firmenlauf B2RUN
  - 1. Gesundheitstag
- 09** **Der Caritasrat**
- 10** **Fachbereich Gesundheit & Soziales**
  - Europaabgeordnete im Job Café
  - Flüchtlinge
  - Arbeitsmarktprojekt „Selbst und sicher“
- 12** **Fachbereich Behindertenhilfe**
  - Haus St. Rafael: Offen für den Stadtteil
  - Gemeinsame Seelsorge
- 14** **Fachbereich Stationäre Altenhilfe**
  - Schalken Besuch im Haus St. Anna
  - Schülertheater im Liebfrauenstift
  - Umbauten schreiten voran
- 16** **Fachbereich Kinder, Jugend & Familie**
  - Sozialraumprojekt Scholven
  - OGS und Flüchtlinge
- 18** **Fachbereich Ambulante Hilfen & Pflege**
  - Das QuartiersNETZ
  - auxilia aufgelöst
- 20** **Fachstelle Demenz**
  - Neue Arbeitshilfe zu „Demenz UND geistige Behinderung“
- 21** **TAF – Team für alle Fälle**
  - Neuer Internet-Auftritt
- 22** **Mitgliedschaften**
- 23** **Adressliste**
- 24** **Leitsätze**

## Impressum

### Redaktion

Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor

Julia Dillmann, freie Journalistin

### Gestaltung

brand.m GmbH, Gelsenkirchen

### Fotos

Caritasverband Gelsenkirchen, Julia Dillmann

# Liebe Leserinnen und Leser,

**erneut liegen ereignisreiche Monate** für die Stadt Gelsenkirchen und den Caritasverband hinter uns. Für die meisten von uns war es doch sehr überraschend, wie viele Menschen Schutz vor Krieg, Verfolgung und anderen Nöten suchen und weiter suchen werden.

Und doch haben wir – und damit meine ich nicht den Caritasverband an sich, sondern die ganze Stadt – in kurzer Zeit sehr viel erreicht. Gewiss liegt noch viel Arbeit vor uns, aber wie schon im vorangegangenen Jahr im Umgang mit den Herausforderungen der EU-Südosterweiterung zeigt sich: Durch die gute Zusammenarbeit zwischen den Wohlfahrtsverbänden und auch dem besonderen Engagement der Menschen in Gelsenkirchen und etwas Flexibilität kann viel erreicht werden.

Unsere Kleiderkammer für zugereiste Familien haben wir ausgeweitet, so dass auch Flüchtlinge von ihr profitieren können. Von vielen unserer täglichen Angebote können auch die Asylsuchenden und bereits Anerkannten profitieren, z. B. von der allgemeinen Sozialberatung, der Integrationsagentur oder unserem Flohmarkt für sozial benachteiligte Familien in Schalke. Außerdem helfen wir unter anderem auch bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, bieten ein Vorschulangebot für Kinder an und vermitteln an andere Stellen.

Sie merken, Hilfen und Aufgaben sind vielfältig (mehr lesen Sie auf den Seiten 10 und 16). Und nicht jeder Wohlfahrtsverband muss immer alles selber machen. Das funktioniert auch gar nicht. Der Spagat zwischen Wirtschaftlichkeit und Nächstenliebe – dem, was wir tun können und dem, was wir eigentlich tun wollen – wird mit neuen Aufgaben im-



*Caritasdirektor Peter Spannenkrebs*

mer mehr zu einer Herausforderung. So wie die Umbauten im Bereich der Stationären Altenhilfe (S. 15). Auch sie sorgen dafür, dass wir in den kommenden Jahren noch besser wirtschaften müssen.

Und noch etwas kommt in den nächsten Jahren auf uns zu: die Umstellung unseres Konzepts der Caritasarbeit. Einen ersten Schritt in diese Richtung haben wir mit der Sozialraumorientierung des Quartiersprojekts in Scholven (S. 17) bereits getan. Im Jahr 2016 wollen wir dieses Prinzip noch konzeptioneller fassen und auf andere Bereiche unserer Arbeit ausdehnen.

Nun aber zurück zu dem was uns im letzten Jahr bewegt hat: Mit diesem Jahresbericht geben wir einen Einblick über unsere vielfältigen Angebote. Wir haben dabei bewusst nur einzelne Aspekte unserer Arbeit in den Fokus genommen. Einen Anspruch auf Vollständigkeit geben wir zu Gunsten einer übersichtlicheren und ansprechenden Darstellung auf. Also: Viel Spaß beim Lesen!

Herzlichst  
*Peter Spannenkrebs, Caritasdirektor*

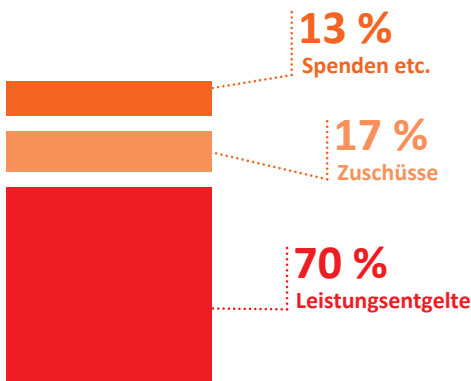
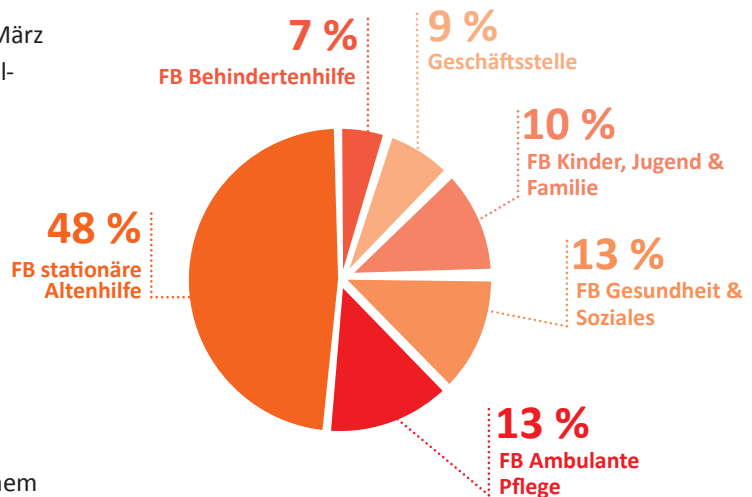
# Caritas in Zahlen

Der Caritasverband Gelsenkirchen schloss das Berichtsjahr 2014 mit einem Überschuss ab. Die wirtschaftlich schwierige Situation in 2013 im Liebfrauenstift und in der ambulanten Pflege konnten weitgehend behoben werden. Für die Jahre 2014 und folgende steht der Caritasverband vor der Herausforderung, seine drei Altenpflegeheime umzubauen. Dies zu gestalten, wird für den Caritasverband erhebliche Anstrengungen bedeuten.

Der Jahresabschluss 2014 wurde im Februar und März 2015 durch die BDO AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft. Die ordnungsgemäße Buchführung und Berichterstattung wurde mit Datum vom 06.03.2015 bestätigt.

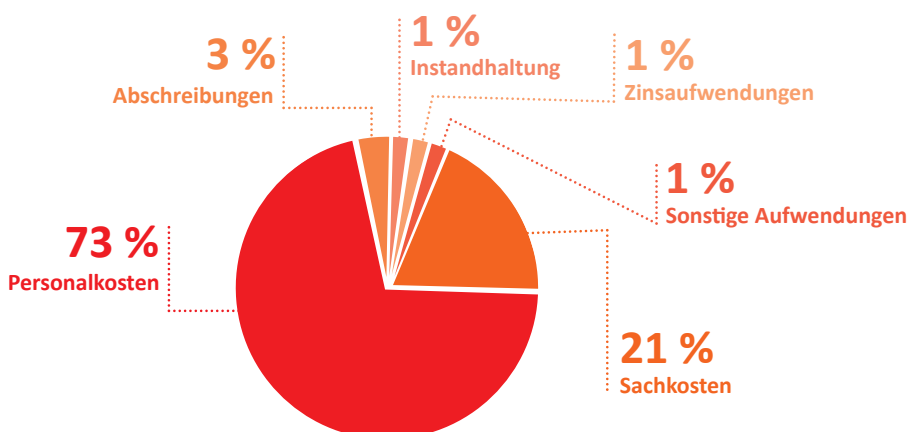
Die **Bilanzsumme** belief sich auf **17.469 TausendEuro** (TEURO) gegenüber 16.785 im Vorjahr. Die **Umsatzerlöse** stiegen von 25.109 TEURO auf **25.385 TEURO**. Die **Eigenkapitalquote** ist von 31,8 % auf **31,2 %** gesunken.

Der Fachbereich Stationäre Altenhilfe stellt mit einem Umsatzvolumen von insgesamt **12.171 TEURO** den größten Unternehmensbereich dar.



## Mittelherkunft

Der Caritasverband finanziert sich in 2014 hauptsächlich aus **Leistungsentgelten (70 %)**. Dies betrifft die stationäre Pflege, die ambulante Pflege, die Heimpflege und die Betreuung. **17 %** der Mittelherkunft speisen sich aus **Zuschüssen** von Seiten der Stadt Gelsenkirchen, des Bistums, des Landes und des Bundes sowie von Stiftungen. Die **übrigen Erträge (13 %)** verteilen sich auf Spenden, Auflösung von Sonderposten, Zinsen und weitere Erträge.



## Mittelverwendung

In 2014 wurde der größte Teil der Mittel zur Finanzierung der **Personalkosten** in der Höhe von **18.575 TEURO** verwandt.

## Bistumsmittel

Der Caritasverband Gelsenkirchen hat in 2014 insgesamt **874 TEURO** vom Bistum Essen über den Diözesan-Caritasverband für seine offene Caritasarbeit in Gelsenkirchen erhalten. Sie werden zur Refinanzierung folgender Dienste eingesetzt: Erziehungsberatung, Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt, Ehe-, Familie- und Lebensberatung, Wohnungslosenhilfe, Gemeindecaritas, Allgemeine Sozialberatung, Fachstelle Demenz, TREFFPUNKT für psychisch kranke Menschen und Fachstelle Ehrenamt. Eine Sonderförderung erhält der Caritasverband für das Sozialraumprojekt in Scholven. Ohne diese Mittel wären die Dienste nicht bzw. nicht in diesem Umfang aufrechtzuerhalten.

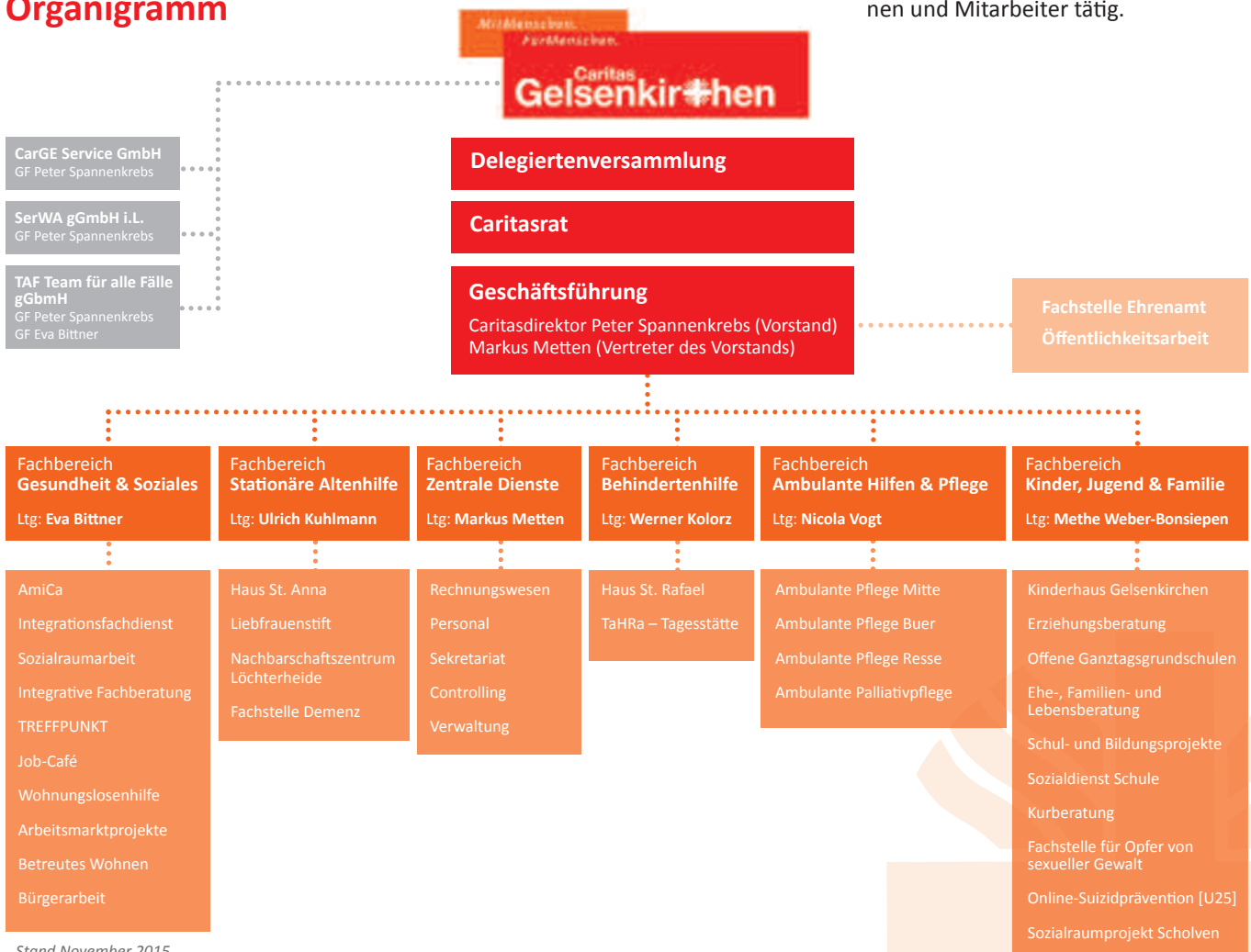
## Spenden

In 2014 hat der Caritasverband Gelsenkirchen zur Erfüllung seiner Aufgaben insgesamt **194.578 €** an Spenden erhalten. Von diesen Spenden waren ca. **24.492 €** für das Kinderhaus zweckbestimmt. Eine besondere Bedeutung bei den Spendenzugängen hat die Haus- und Straßensammlung: Eingang für den Caritasverband Gelsenkirchen ca. **52.413 €**. Der Caritasverband hat die Spenden zeitnah und zweckentsprechend verausgabt. Spenden ohne weitere Zweckbindung sind zur Refinanzierung insbesondere der Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes im Wilhelm-Sternemann-Haus und im Weißen Haus verwandt worden.

## Personal

Der Caritasverband beschäftigte zum Stichtag 31.12.2014 in seinen Einrichtungen und Diensten und den angeschlossenen Gesellschaften **682 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. 25 % arbeiten in Vollzeit, die übrigen in Teilzeit. Der Vollbeschäftigungswert beträgt 468. Zum 31.12.2014 waren **13 junge Menschen** Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Sozialen Jahr tätig. Der Caritasverband bildet in den Bereichen Altenpflege, Hauswirtschaft und Verwaltung/Büro aus und hat insgesamt **41 Auszubildende** und Praktikanten im Anerkennungsjahr. Die TAF gGmbH beschäftigte zum 31.12.2014 insgesamt **24 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. In allen Einrichtungen und Diensten sind insgesamt **229 ehrenamtliche** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig.

## Organigramm



Stand November 2015

JUBILARE IM CARITASVERBAND

# Wir gratulieren!

## 35 Jahre

**Margarethe Weber-Bonsiepen** FB Kinder, Jugend und Familie

## 30 Jahre

**Rita Nagel** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Elke Rabbe** Altenzentrum Haus St. Anna

**Rosario Reyes Gamero** Zentrale Dienste

## 25 Jahre

**Doris Albrecht** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Britta Czeranski** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Petra Hermann** Liebfrauenstift

**Christiane Pietz** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Wolfgang Prawdzik** Liebfrauenstift

**Bettina Ralis** Zentrale Dienste

**Torsten Rochna-Rellmann** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Johanna Rzezniczek** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Ellen Wronski** Liebfrauenstift

## 20 Jahre

**Claudia Grossebrahm** Altenzentrum Haus St. Anna

**Huelya Gueltekin** Altenzentrum Haus St. Anna

**Barbara Hölscher-Wiezorrek** FB Gesundheit und Soziales

**Ingrid Kleine** Ambulante Pflege Buer

**Astrid Kolominski** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Celina Konik-Ostrowski** Ambulante Pflege Mitte

**Monika Poppek** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Claudia Sommerfeld** Ambulante Pflege Mitte

**Vera Stürzebecher** Ambulante Pflege Resse

**Gerlind Will** Altenzentrum Haus St. Anna

## 15 Jahre

**Beata Bremer** Ambulante Pflege Resse

**Manuela Jäger** Ambulante Pflege Mitte

**Sandra Käbisch** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Ursula Klinkert** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Bozena Kniffka** Liebfrauenstift

**Alexandra Oberlänger** Liebfrauenstift

**Dina Polok** Ambulante Pflege Buer

**Tatjana Weigen** Ambulante Pflege Buer

## 10 Jahre

**Zübeyde Bas** Ambulante Pflege Buer

**Adam Broll** Altenzentrum Haus St. Anna

**Spomenka Filipovic** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Karin Fischbach** FB Gesundheit und Soziales

**Maria Gabrys** Haus St. Rafael

**Birgit Hagmann** FB Gesundheit und Soziales

**Manfred Hart** TAF gGmbH

**Fatma Karakas** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Günter Konopka** TAF gGmbH

**Daniel Ochs** Altenzentrum Haus St. Anna

**Dennis Ranocha** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Reglind Schlemmer** Ambulante Pflege Resse

**Birgit Schweizer** Haus St. Rafael

**Lieselotte Siebott** FB Gesundheit und Soziales

**Elzbieta Skrotzki** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

**Erika Troschka** NZ Löchterheide/Bruder-Jordan-Haus

## Ehrenzeichen

für unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter  
November 2014 bis Oktober 2015

### Caritaskreuz in Gold

**Christel Pleiss**

Gemeinde St. Hippolytus/Nov. 2014

**Annette Klausnitzer**

Gemeinde St. Augustinus/Dez. 2014

**Egon Michels**

Sozialwerk St. Georg/Dez. 2014

**Annemarie Kortenbruck**

Pfarrei St. Urbanus/Mai 2015

## YOUNG-CARITAS-TAG

## Ganz schön wackelig

Den Trendsport des Sommers haben Auszubildende und junge Mitarbeiter im Freiwilligen Sozialen Jahr beim „Young Caritas Day“ ausprobiert. Bei bestem Wetter waren die 26 jungen Kolleginnen und Kollegen der Caritas Gelsenkirchen zum Stehpaddeln (Stand Up Paddeling) in Xanten.

„Nach anfänglicher Skepsis hat mich das Stand Up Paddeling dann doch schnell überzeugt“, berichtete Nico Brockerhoff, Erzieher im Anerkennungsjahr an der Offenen Ganztagschule (OGS) Schalker Regenbogenschule. Dass ihm der Tag gefallen habe, habe auch an der lockeren Art der Anleiter und Betreuer gelegen, so der junge Mann weiter. Neben



Tag der Auszubildenden und jungen Mitarbeiter: Team-Erlebnis Stand Up Paddeling

Gabriele Borchmann (Hausleitung Haus St. Anna) haben Caritasdirektor Peter Spannenskrebs und Christoph Grün (OGS-Koordinator) die jungen Menschen nach Xanten begleitet.

Theresia Staffler absolviert ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der OGS Erzbahn.

Auch sie hatte Spaß „an diesem tollen Tag des Kennenlernens“. Und fasst damit zusammen, was sich die Organisatoren für den Tag gewünscht hatten: Schließlich wollten sie, „dass die Teilnehmer einen schönen Tag mit gemeinsamen Aktionen erleben konnten“, wie Christoph Grün resümiert.

## MITARBEITERFEST

## Bestes Wetter und gute Laune



Kam bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut an: das jährliche Sommerfest

Rund 200 hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter feierten 2015 gemeinsam das Sommerfest auf dem Gelände des Kanuclubs in Gelsenkirchen. Ein besonderer Dank gilt der „Team für alle Fälle

gmbH“ (TAF), die tatkräftig beim Auf- und Abbau beteiligt war. Außerdem auch den Kolleginnen und Kollegen hinter Grill und Ausschank, allen, die etwas zum internationalen Mitbringbuffet beigetragen haben sowie Anne

Mayer, die wie in den Vorjahren das Fest organisiert hat. Der Caritas-Cup 2015 ging nach einem super Sprint an den Kollegen Christian Lang und damit an den Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflegen. Herzlichen Glückwunsch!



André Bsdurrek und Judith Przygodda



Kai von Minden (li.) mit Inge u. Alfred Stein

## Auf die Plätze, fertig, los: Caritas beim Firmenlauf

15 Mitarbeitende und Ehrenamtliche der Caritas haben den sehr sommerlichen Temperaturen im Juli bei der Firmenlaufmeisterschaft B2RUN rund um die Veltins-Arena getrotzt und sind allesamt gut ins Ziel gekommen. Mit ziemlich genau 29 Minuten lief Peter Cebulski (Ambulante Pflege Buer) die 6,1 Kilometer lange Strecke als schnellster Läufer der Caritas Gelsenkirchen.

### 1. GESUNDHEITSTAG

## Aktiv dabei

Angebote zum Mitmachen, Vorträge und Infostände hielt der erste Gesundheitstag für die Beschäftigten der Caritas Gelsenkirchen bereit. Und was hielten die Kolleginnen und Kollegen davon? Ihnen gefiel es: „Es ist schön, dass wir hier überall mal reinschnuppern konnten“, sagten zum Beispiel Bettina Ralis und Henryk Münzer. Neben Infoständen – zum Beispiel angeboten von der Rehapraxis Gaia – standen vor allem konkrete Aktionen wie eine Nackenmassage auf dem Programm des Gesundheitstags. Unter dem Motto „Erlebnis Gesundheit“ konnte vieles, was auf dem Gesundheitstag präsentiert wurde, in Schnupperkursen ausprobiert werden. Wem es gefiel, konnte sich als Caritas-Beschäftigter im Rahmen des Leistungs-



Gelegenheit zur Hautanalyse

entgelts sogar kostenfrei zu den entsprechenden Kursen – wie einem Yoga-Kurs oder dem Achtsamkeitstraining – anmelden.

Auch die AOK beteiligte sich mit Aktionen zum Thema Rückengesundheit und Stressempfinden. Bei den Vertretern der Gesundheitskasse konnten sich die Mitarbeitenden unter anderem darüber informieren, was Krankenkassen bezuschussen oder fördern.



Im Angebot: Infos und Nackenmassage

Auf den Weg gebracht wurde die Veranstaltung von der Geschäftsführung zusammen mit den Mitarbeitervertretungen des Caritasverbands. „Wir wollen einfach ein guter Arbeitgeber sein und uns aktiv für die Gesundheit unserer Mitarbeitenden einsetzen“, erläutert Caritasvorsitzender Peter Spannenkrebs. Organisiert wurde der Tag von den Caritasmitarbeiterinnen Birgit Hagmann und Barbara Hölscher-Wiezorrek.



# Der Caritasrat

*Der Caritasrat ist das Aufsichtsgremium des Caritasverbandes. Satzungs-gemäß kommt dem Caritasrat die Aufgabe zu, den Vorstand zu fördern, zu beraten und zu kontrollieren.*

## **In 2014 hat der Caritasrat viermal getagt.**

- Dabei hat er die Entscheidungen getroffen, die Töchtergesellschaften SerWa gGmbH und CarGe GmbH aufzulösen. Die Tätigkeiten der Gesellschaften werden nun direkt vom Caritasverband wahrgenommen.
- Der Jahresabschluss 2013 wurde festgestellt und dem Vorstand Entlastung erteilt.
- Die BDO Wirtschaftsprüfungsgesellschaft wurde erneut mit der Prüfung des Jahresabschlusses 2014 beauftragt.
- Die Kreditaufnahme zur Finanzierung des Umbaus des Bruder-Jordan-Hauses wurde beschlossen.
- Im November 2014 beschloss der Caritasrat den Wirtschaftsplan für das Jahr 2015.

In den Beratungen des Caritasrates spielten die Bauplanungsprojekte für das Bruder-Jordan-Haus, das Haus St. Anna und das Liebfrauenstift eine große Rolle. Die Bauarbeiten im Bruder-Jordan-Haus haben im August 2014 begonnen. Aufgrund geänderter Gesetzesgrundlagen war die Klärung der Refinanzierung der Planungen für das Haus St. Anna eines der zentralen Themen. Für das Liebfrauenstift wurde die Erstellung einer Machbarkeitsstudie begleitet.

Die innerjährlichen Ergebniszahlen des Caritasverbandes und der TAF gGmbH wurden laufend beraten. Der Caritasrat setzte sich in 2014 intensiv mit der Vermietungssituation der Immobilien auseinander.

## **Mitglieder des Caritasrates:**

**Dr. Wolfgang Nolte**, Allg. Mediziner, Vorsitzender

**Lutz Gmel**, Dipl. Kaufmann, Bevollmächtigter des Vorstandes des Sozialwerk St. Georg, Ressort Finanzen, stellvertretender Vorsitzender

**Propst Wilhelm Zimmermann**, Stadtdechant, vom Bischof von Essen in den Caritasrat berufen, am 29. Juni 2014 zum Weihbischof geweiht

**Propst Markus Pottbäcker**, Stadtdechant, vom Bischof von Essen im Februar 2015 in den Caritasrat berufen

**Peter Weingarten**, Dipl. Volkswirt, Geschäftsführer der St. Augustinus Gelsenkirchen GmbH

**Hermann Weßling**, Dipl.-Wirtschaftsingenieur, Mitglied des Kuratoriums der Elisabeth-Stift GmbH



*Dr. Wolfgang Nolte, Vorsitzender*

## FB Gesundheit und Soziales

**Bahnhofsvorplatz 4**  
**45879 Gelsenkirchen**

- MitarbeiterInnen: 70
- MitarbeiterInnen (Verwaltung, Sekretariat, Empfang): 4
- Klienten/Gäste/Besucher: 2.934

### Integrationsfachdienst

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Nicole Goralski
- KlientInnen: 670
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 14

### Integrative Fachberatung

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Kirchstr. 51 |  
Hochstr. 47 | Gelsenkirchen

- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen inkl. Verwaltung: 8
- KlientInnen: 1.140

### TREFFPUNKT

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Nicole von Rüden, Jana Grabowski
- Teamleitung: André Bsdurrek
- MitarbeiterInnen: 2
- KlientInnen: 137

### Wohnungslosenhilfe

**Wilhelm-Sternemann-Haus**  
Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Jennifer Wnuk, Friedhelm Berkenkopf, Marco Stauch

### Weißes Haus

Hochstr. 80  
45894 Gelsenkirchen

- Ansprechpartner vor Ort: Henryk Münzer und Lieselotte Siebott
- Teamleitung: Bernd Miny
- MitarbeiterInnen: 8, ca. 30 Ehrenamtliche
- KlientInnen: 613

### Treff AmiCa

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 3
- Ehrenamtliche: 3

### Arbeitsmarktprojekte

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 9

### Stadtteilzentrum Neustadt

Job-Café – Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen  
NeST – Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen



**Eva Bittner**  
Fachbereichsleitung  
Gesundheit und Soziales

- Teamleitung: Judith Przygodda
- MitarbeiterInnen: 7 und 3 ehrenamtliche MitarbeiterInnen

### Ambulant Betreutes Wohnen

Verschiedene Standorte:  
Bahnhofsvorplatz 4 | Hochstr. 47 |  
Husemannstr. 23  
Gelsenkirchen

- Teamleitung: André Bsdurrek und Klaus Hegmann
- MitarbeiterInnen: 17
- KlientInnen: 119

### Streetwork in Kooperation mit dem ArztMobil e.V.

MitarbeiterInnen: 3  
Begleitung/Beratung/Hilfe: 174

## Europaabgeordnete besuchte Job Café

Die Grünen-Europaabgeordnete Terry Reintke (li.) zeigte sich beeindruckt von den dortigen Angeboten. „Das ist wirklich gut“, betonte sie während eines Rundgangs durch die gut besuchten Räumlichkeiten, bei dem Caritasmitarbeiterin Judith Przygodda die Arbeit des Job Cafés erläuterte.

Das Job Café/Arbeitslosenzentrum wird von der EU aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert. Mehr Infos unter:  
[www.caritas-gelsenkirchen.de](http://www.caritas-gelsenkirchen.de)



## FLÜCHTLINGE

## Schnelle Hilfe

Wie der Fachbereich Gesundheit und Soziales den in Gelsenkirchen angekommenen Flüchtlingen hilft, hat Fachbereichsleiterin Eva Bittner zusammengefasst.

Mit der Ankunft der ersten Flüchtlinge in der Notunterkunft in Gelsenkirchen-Scholven sind die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caritas-Fachbereichs Gesundheit und Soziales, in enger Zusammenarbeit mit den Mitarbeitenden der Kommune und den anderen Wohlfahrtsverbänden in Gelsenkirchen, für die Menschen tätig. So wurden ad hoc neue Beschäftigte eingestellt, die auf Grund ihrer Sprachkompetenzen als Sozialhelfer und So-



Feby H. (re.) hilft ehrenamtlich in der Notunterkunft – hier mit ihrer Mutter

zialhelferinnen in den Gemeinschaftsunterkünften den Menschen zur Seite stehen. Diese Sozial- und Übersetzungsarbeit ist besonders wichtig, da die meisten Flüchtlinge bei ihrer Ankunft über keine oder nur unzureichende deutsche Sprachkenntnisse verfügen.

Als nächste Schritte stehen die Beglei-

tung sowie Unterstützung der Menschen beim Übergang aus den Gemeinschaftsunterkünften in eigene Wohnungen und die anschließende Flüchtlingsarbeit im Quartier an. Denn nur so können die Menschen sich möglichst schnell als Teil der Stadtgesellschaft angenommen fühlen und diese auch aktiv mitgestalten.

## PROJEKT „SELBST UND SICHER“

## Fit für den Arbeitsmarkt

Das Projekt „Selbst und Sicher“ möchte Langzeitarbeitslose mit psychischen Problemen und verschiedenen Vermittlungshemmnissen zurück in den Arbeitsmarkt helfen. Gelingen soll dies durch die Verzahnung von Beratung und Arbeitsmarktförderung.

Seit dem Frühjahr vermittelt das Integrationscenter für Arbeit/Jobcenter Gelsenkirchen (IAG) Teilnehmende in diese Maßnahme. Caritasmitarbeiterin Anja Tunkel steuert und begleitet das Projekt. Außerdem wird eine begleitende wöchentliche Einzel-Beratung durch weitere sozialpädagogische Fachkräfte des Caritasverbandes angeboten. „Hier kann es in Einzelfällen – gerade zu Beginn der Maßnahme – nötig sein, dass die Teilnehmer auch zu Hause besucht werden“,

so Tunkel. Denn viele der Betroffenen müssten erst wieder an Tagesstrukturen, Termine und Pünktlichkeit gewöhnt werden, weiß die Sozialarbeiterin. Oftmals fehlen den Projektteilnehmern zudem soziale Kompetenzen und sie sind durch die lange Arbeitslosigkeit sozial isoliert. Physische und/oder psychische Einschränkungen, eine unzureichende Wohnsituation, eine Verschuldung, die Vernachlässigung der eigenen Person und Probleme in Partnerschaft und Familie können damit einhergehen.

„Die Aufarbeitung ihrer biographischen und beruflichen Verläufe und der Aufbau einer Tagesstruktur sollen helfen, dass die Menschen langfristig wieder auf den Arbeitsmarkt zurückkehren können“, erklärt Judith Przygodda,

Teamleitung, die Ziele des Projekts. In der ersten Projektphase wird in Einzelgesprächen und Kleingruppen zunächst die jeweilige Ausgangssituation bestimmt, Stärken und Schwächen analysiert. In speziellen Gruppenangeboten können unter anderem Gesprächssituationen eingeübt oder Bewerbungen trainiert werden. Außerdem gibt es je nach Bedarf ein PC-Training, ein Gesundheitstraining oder Sportangebote. Sofern möglich, wird den Teilnehmenden ein Praktikum innerhalb des Caritasverbandes oder je nach Belastbarkeit ein externes Praktikum vermittelt.

„Selbst und Sicher“ soll zunächst ein Jahr laufen und erfolgt in enger Kooperation mit dem Jobcenter Gelsenkirchen/IAG.

**FB Behindertenhilfe**

**Haus St. Rafael**

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen

- 39 Wohnplätze in 4 Wohngruppen
- Außenwohngruppe: 8 Wohnplätze in 4 Wohnungen
- Tagesstätte (TaHRa) 17 Plätze in 2 Wohnungen
- Tagesstättenladen
- 33 MitarbeiterInnen



**Werner Kolorz**  
Fachbereichsleitung  
Behindertenhilfe

Einiges hat der Arbeitskreis schon angestoßen. Das „Spiel ohne Grenzen“ etwa, das als Kooperationsprojekt erfolgreich mit und in der Gesamtschule Horst durchgeführt wird. Junge und alte Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf kommen bei diesem Spiel zusammen. Auch inklusive Kochgruppen und Leseabende im Stadtteil hat der Arbeitskreis schon hervorgebracht. Doch bis zur gelebten Inklusion und Teilhabe für jeden ist es noch ein weiter Weg.

Die größte Herausforderung, die Hausleiter Kolorz darin sieht, sei es, Menschen ohne Behinderung zu motivieren, dabei zu sein. Mit der inklusiven ZWAR-Gruppe, die sich im Sommer in Horst gegründet hat, sei dies jedoch schon gut gelungen. Christina Osterhoff, ZWAR-Gruppenbegleiterin und Mitarbeiterin im Haus St. Rafael: „Mittlerweile treffen sich rund 20 Menschen ab 50 Jahren regelmäßig zu den zweiwöchigen Basisgruppentreffen und planen, wie sie ihre Freizeit gestalten können. Etwa die Hälfte von ihnen sind Menschen mit Behinderung.“ Viele kämen aus dem Haus St. Rafael. Osterhoff freut sich: „Unsere Bewohner werden zu diesen Treffen noch von einem Mitarbeiter begleitet. Mittlerweile fühlen sie sich aber so sicher und geborgen, dass sie auch alleine gehen können.“

Schwieriger werde es bei den Interessengruppen. In der Spielgruppe treffen sich zum Beispiel die ZWARler, die gerne Karten kloppen oder Rummikup spielen. Andere machen Ausflüge zusammen oder bilden einen Stammtisch. „Diese speziellen Termine sind jedoch schwieriger für Menschen mit Behinderung wahrzunehmen“, berichtet die ZWAR-Gruppenbegleiterin. Sie erklärt warum: „Als eine Gruppe von vier unserer Bewohner nach einem Kegeltermin zurückkam, wirkte sie



Sommerfest 2015 im Haus St. Rafael: Gemeinsam feiern verbindet

## Offen für den Stadtteil

*Das Caritas Haus St. Rafael hat sich einiges vorgenommen: Das Wohnheim für Menschen mit Behinderung möchte, dass seine Bewohner in Horst und in der Stadt integriert sind. Daher engagiert sich das Mitarbeiterteam rund um Hausleiter Werner Kolorz im Arbeitskreis „Gemeinsam leben im Stadtteil“.*

**Nicht erst lange an Konzepten feilen,** sondern machen, Kontakte ermöglichen und Hemmungen abbauen, ist der Ansatz dieses Arbeitskreises, der nach einem Aufruf der Stadt Gelsenkirchen entstanden ist. Das Ziel der

Verbände, Selbsthilfegruppen, Einrichtungen und Menschen, die sich in diesem Kreis zusammengefunden haben: Menschen mit und ohne Behinderung sollen Spaß an gemeinsamen Aktivitäten im Stadtteil haben.



Foto: ujeko.de

*Gemeinsam aktiv werden – darum geht's beim Spiel ohne Grenzen*

Osterhoff. Mittlerweile sei es gelungen mit Fördermitteln, die von der Stadt Gelsenkirchen zur Verfügung gestellt wurden, eine entsprechende Assistenzkraft einzustellen, die nun die Bewohner zu den ZWAR-Interessengruppen begleiten kann.

„Vor allem auch, um die Menschen ohne Behinderung nicht zu überfordern. Bei ZWAR geht es schließlich um Freizeitgestaltung und nicht um ein Ehrenamt. Die Gruppenmitglieder sollen sich auf Augenhöhe begegnen können. Das funktioniert nicht, wenn die Gruppenmitglieder ohne Assistenzbedarf sich immer um die anderen kümmern müssen“, weiß Werner Kolorz.

frustriert. Auf die Frage, was los sei, sagten sie: „Es war keiner da. Wir konnten nicht kegeln.“ Solche Erlebnisse verdeutlichen: Die Menschen

aus dem Caritashaus brauchen eine Assistenz. „Sie können die Kegelergebnisse ja nicht selbst aufschreiben oder die Punkte zusammenzählen“, erklärt

## Seelsorge: Gerne gemeinsam

*Auch im Bereich der Seelsorge versucht das Haus St. Rafael sich in der Gemeinde zu verankern. Gemeinsame Aktivitäten sollen dabei helfen.*

**So hat das Haus** im letzten Spätsommer mittlerweile schon zum dritten Mal an der Gemeindefahrt nach Mariental teilgenommen. Die Bewohner des Caritashauses haben sogar eine eigene Station gestaltet. Pfarrer Wolfgang Pingel, Gemeinde St. Hippolytus, legt darauf besonderen Wert, berichtet Ralf Brockhaus, Leiter der Tagesstätte und Mitarbeiter in der Seelsorge im Haus St. Rafael: „Damit die Gemeinde sieht, dass wir dazugehören und nicht nur teilnehmen“.

Seit dem Sommer dieses Jahres beteiligt sich das Haus auf Wunsch seiner Bewohner auch an einem Pilgerprojekt aus Schönstatt: Hier begibt sich nicht der Mensch auf den Weg, sondern die Heilige Maria kommt als Bildnis zu den Teilnehmenden. „Das Bild bleibt dann zwei Wochen bei uns im

Haus und wird dann zum Haus St. Marienfried gebracht, um nach weiteren zwei Wochen wieder zu uns zurückzukommen“, erklärt Ralf Brockhaus. Der Kontakt zu den Mitgliedern des Pilgerkreises sei sehr nett und lohne sich, gepflegt zu werden, beschreibt der Caritas-Mitarbeiter.

Zum Sommerfest hatte das Caritashaus zu einem gemeinsamen Gottesdienst eingeladen. Dazu kamen geschätzt 100 Menschen aus der Nachbarschaft.

Die gemeinsam mit der Gemeindeforentin Ulrike Sommer organisierten



*Angelika Callegari betreut die Pilgerreise in der Gemeinde St. Hippolytus. Ende Juli brachte sie das Bildnis der Gottesmutter zum ersten Mal ins Haus St. Rafael*

Frühschichten im Advent und in der Osterzeit in der Kapelle des Hauses dagegen seien noch nicht so gut besucht. „Wir würden uns freuen, wenn diese offenen Angebote mehr angenommen würden“, lädt Brockhaus die Gemeindeforentmitglieder ins Haus St. Rafael ein.



**Ulrich Kuhlmann**  
 Fachbereichsleitung  
 Stationäre Altenhilfe

**FB Stationäre Altenhilfe**

**Liebfrauentift**

Ruhrstraße 27

- 82 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- 72 MitarbeiterInnen

**Haus St. Anna**

Märkische Straße 19

- 126 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege
- Niederschwellige Betreuung „Holzwerkstatt“
- Begegnungsstätte
- 116 MitarbeiterInnen

**Nachbarschaftszentrum Löcherheide**

Pfefferackerstraße 67-69

- Bruder-Jordan-Haus: 76 Plätze stationäre Pflege inklusive Kurzzeitpflege plus 24 Plätze insbesondere für demenzkranke Menschen
- 2 ambulant betreute Demenz-Wohngemeinschaften mit jeweils 8 Plätzen
- Tagesbetreuung für an Demenz erkrankte Menschen mit 6 Plätzen
- Betreuungs-Café für an Demenz erkrankte Menschen – jeden 1.+3. Mittwoch im Monat
- 19 Seniorenwohnungen
- Nachbarschafts-Café Löcherheide
- 121 MitarbeiterInnen

**Fachstelle Demenz**

Kirchstraße 51 und

**Beratungsstelle im St. Josef-Hospital**

Rudolf-Bertram-Platz 1

- Entwicklung, Innovation und Beratung zum Thema Demenz: Beratungsangebote für Angehörige, Schulung von Mitarbeitern
- 3 MitarbeiterInnen



*Prominenter Besuch: Roman Neustädter und Leon Goretzka (o. re.) vom FC Schalke 04*

**ÜBERRASCHUNG IM HAUS ST. ANNA**

**Schalke-Profis zu Besuch**

**Begeisterung pur** stand rund einem Dutzend Bewohnerinnen und Bewohnern des Hauses St. Anna ins Gesicht geschrieben, als die Schalke-Profis Leon Goretzka und Roman Neustädter zu einem überraschenden Besuch ins Haus kamen.

„Blau und weiß, wie lieb ich dich“ schallte es aus den Lautsprechern des Aufenthaltsraumes. Schnell übertönte der Gesang der Bewohner die eingespielte Musik der „Schalke-Hymne“; textsicher sangen sie alle Strophen mit, um ihre Überraschungsgäste – Leon Goretzka und Roman Neustädter – willkommen zu heißen.

Die Profi-Kicker nahmen sich Zeit für ein paar Fragen und hörten sich die Geschichten aus dem reichhaltigen

Anekdoten-Schatz der Bewohner an. Als sie dann noch Autogramm-Karten, Schalke-Schals, T-Shirts und Co. aus den gut gefüllten „Kumpelkisten“ verteilten, war der blau-weiße Traum perfekt.

Viele der Bewohner, die beim Überraschungsbesuch dabei sein durften, gehören der hauseigenen Schalke-Gruppe „Ein Leben lang Schalke“ an. Dieser Stammtisch richtet sich an Männer, die an Demenz erkrankt sind. Die „Kumpel“ schwelgten in Erinnerung und erzählten von Zeiten in der Glückauf-Kampfbahn etwa oder dem Parkstadion. In der „neuen“ Arena waren dagegen erst wenige. Aber das soll sich ändern, wie sich beim Gespräch mit der Stiftung „Schalke hilft“ herauskristallisierte: „Da bekommen wir sicher kurzfristig was hin.“

# Theater im Liebfrauenstift

## Verschiedene Generationen, Theaterpädagogik und Berufsorientierung

gemischt ergibt tolles Theater im Liebfrauenstift. Schülerinnen und Schüler des 8. Jahrgangs der Hauptschule an der Grillostraße haben zusammen mit Bewohnern am kultur- und generationenübergreifenden Projekt „Anders sind wir alle“ teilgenommen.

Drei Tage entdeckten die Senioren und die Schüler die Welt des anderen und staunten über deren Lebensgeschichten. In den Themen Liebe, Partnerschaft und Familie, wie auch Vergänglichkeit und Verlust fanden sich alle Teilnehmer wieder. Außerdem lernten die Jugendlichen über die persönliche Begegnung Sozial- und Pflegeberufe kennen und konnten ihre eigenen Berufswünsche auf Wirklichkeitsnähe prüfen.

Geleitet wurde das Projekt von Petra Lemke, Sozialwissenschaftlerin und Theaterpädagogin und Mike Becker, Lehrbeauftragter verschiedener Fort-



Projektleiterin Petra Lemke (re.) mit Schülern und einer Bewohnerin

bildungseinrichtungen und Gesundheitspfleger. Sie sind überzeugt von ihrem Projekt: „Die Schüler gehen offener mit den Älteren um. Sie werden aufmerksamer, beobachten besser und werden aktiv“, berichtet Petra Lemke aus vorangegangenen Projekten. Und die Bewohnerinnen und Bewohner? „Das Projekt belebt sie. Außerdem erzählen sie gerne aus ihrem Leben“, weiß die Theaterpädagogin. Einigen Bewohnern gefiel das Projekt im letzten Jahr bereits sogar so gut,



Jung und Alt verstanden sich gut

dass sie dieses Jahr erneut teilgenommen haben. Finanziert wurde das Projekt von der Gelsenwasser-Stiftung.

## Umbauten schreiten voran

**Um gesetzliche Vorgaben zu erfüllen und die Seniorenheime auf den Stand moderner Versorgungszentren zu bringen, lässt die Caritas Gelsenkirchen alle drei Häuser unter ihrer Trägerschaft umbauen.**

Als erstes begannen die Bauarbeiten im **Bruder-Jordan-Haus** im November 2014. Etwa im September 2016 wird das Haus fertiggestellt sein und für seine dann 100 Bewohnerinnen und Bewohner ausschließlich Einzelzimmer zur Verfügung stellen. Das neue Konzept legt besonderen Wert auf die Einbeziehung und Beteiligung der Bewohner, ihrer Angehörigen und der Nachbarschaft. Für Schwerstpflegebedürftige wird ein besonderer Bereich geschaffen.

Seit dem Spätsommer dieses Jahres wird auch das **Haus St. Anna** umgebaut. In rund drei Jahren Bauzeit sollen drei Bauabschnitte das Haus barrierearm machen und hochmoderne Versorgungsformen ermöglichen. Ein besonderes Merkmal nach dem Umbau wird eine Pflegeoase für Menschen mit hochgradiger Demenz sein. Der Start des Umbaus im Liebfrauenstift verzögert sich noch bis ins neue Jahr, da das denkmalgeschützte Haus besondere Anforderungen an Architekten und Bauherrn stellt. Das Pflegeheim ist aber auf gutem Wege, sich mit Baugenehmigungen erteilenden Ämtern zu verständigen.

## FB Kinder, Jugend & Familie

### Erziehungsberatung

7 MitarbeiterInnen (4 Stellen)  
550 Klienten/2.800 Kontakte

#### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Beratung und Betreuung für Gelsenkirchener Familien
- „Weg im Blick“ Fachstelle für Opfer von sexueller Gewalt
- Beratungs- und Betreuungsangebote für SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an Schulen im Stadtgebiet (11 OGS, 1 Realsch., 2 Gymnasien)
- Zusammenarbeit mit dem KinderHaus
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen in 3 kath. Familienzentren
- Zusammenarbeit mit Stationären Einrichtungen für Kinder und Jugendliche in Gelsenkirchen

### Ehe-, Familien- und Lebensberatung

3 MitarbeiterInnen (1,37 Stellen)  
4 Honorarmitarbeiter (16 Wochenstd.)  
380 Klienten / 1.700 Kontakte

#### Standorte und Angebote

- Kath. Stadthaus, Kirchstr. 51
- Michaelshaus, Hochstr. 47
- Beratung für Männer und Frauen, Paare in Konfliktsituationen, Beziehungs- und Lebenskrisen
- Offene Sprechstunde, Vorträge und Gespräche mit Eltern und ErzieherInnen

- in 1 kath. Familienzentrum
- Beratung in Gladbeck (Kooperation mit CV Gladbeck)
- Beratung in Bottrop (Kooperation mit CV Bottrop)

### Betreuungsangebote an 19 Schulen

**Offene Ganztagssschule** (10 Grundschulen, 1 Förderschule):

- 23 ErzieherInnen/33 Teilzeitbeschäftigte/5 ErzieherInnen im Anerkennungsjahr, im Freiwilligen Jahr (FSJ) und im Bundesfreiwilligendienst
  - 650 betreute SchülerInnen
- Betreuung an weiterführenden Schulen** (1 Haupt-, 1 Realsch., 2 Gymnasien)
- 11 Teilzeitbeschäftigte
  - 100 betreute SchülerInnen

### Sozialdienst Schule

Betreuung von Familien an Sternschule und Regenbogenschule, Schalke

- 2 MitarbeiterInnen (1 Stelle)

### Online-Suizidprävention [U25]

- 1 Projektleiterin (0,5 Stelle), 23 PeerberaterInnen (junge Erwachsene, 16–25 Jahre)
- 646 Klienten seit Beginn der Beratung im Mai 2013, 2.307 Mails im Posteingang, 2.494 Mails im Postausgang

### KinderHaus

- 10 pädagogische Fachkräfte (2 in Teilzeit), 1 Erzieherin im Anerkennungsjahr, 2 FSJ-Praktikanten



**Methé Weber-Bonsiepen**  
Fachbereichsleitung  
Kinder, Jugend & Familie

- 21 betreute Kinder (8 Aufnahmen/9 Entlassungen)
- Alter der Kinder zwischen 2 u. 10 J.
- Lebensorte nach der Entlassung: 3 Rückführungen zu den Eltern, 3 Vermittlungen/Begleitungen in Profi-Pflegefamilien, 2 Übergänge in Wohngruppen

### Kurberatung und -vermittlung

- 1 Honorarmitarbeiterin (5 Wochenstunden)
- ca. 179 Beratungsgespräche zu Kuren für Mütter, Väter und Kinder
- 11 Informationsveranstaltungen zu Kurmaßnahmen in Familienzentren

## SOZIALRAUMPROJEKT

# Scholven packt es an

Das Quartiersprojekt Scholven versteht sich als Anstifter und Schnittstelle für die Vernetzung von bürgerlichem, kirchlichem, organisiertem und kommunalem Engagement. Die Bilanz des ersten Projektjahres zeigt: Es wurde schon viel erreicht.

Zwischen 30 und 50 Anwohnerinnen und Anwohner folgten den ersten drei Aufrufen zu den Bewohnerversammlungen in Scholven. Erste sichtbare Ergebnisse: ein von den Bürgern organisiertes und betriebenes Stadtteilcafé und die Ausbesserung des Kopfsteinpflasters an der Feldhauser

Straße. Weitere Projekte für die nächsten Monate sind unter anderem ein Raum für Jugendliche und die Planung eines Stadtteilladens. „Dort soll es zum Beispiel Möglichkeiten geben sich über Angebote und Aktivitäten zu informieren, Themen des Alltags zu besprechen und Nachbarinnen und Nachbarn zu treffen“, erklärt Projektmitarbeiterin Sarah Navarro.

Höhepunkt der bisherigen Projektarbeit ist eine im Frühjahr durchgeführte Bewohnerbefragung. Sarah Navarro zieht ein durchweg positives Fazit: „Wir haben uns mit vielen Men-

### Über das Quartiersprojekt

Das Quartiersprojekt Scholven unter Trägerschaft der Caritas Gelsenkirchen ist im August 2014 gestartet und läuft zunächst viereinhalb Jahre. Gefördert wird es aus Mitteln des Innovationsfonds des Caritasverbandes im Bistum Essen. Mit dem Quartiersprojekt erprobt der Caritasverband hier in Gelsenkirchen die Arbeit mit dem Fachkonzept Sozialraumorientierung. Dessen zentrale Grundlage ist die Orientierung am Willen der Menschen. Die Caritas engagiert sich so mit anstatt für die Menschen und hilft ihnen, neue Projekte und Herausforderungen selbst anzugehen.



schen darüber unterhalten, was ihnen im Stadtteil gefällt und was nicht und welche Veränderungsideen sie haben. Es gibt auf jeden Fall eine ganze Menge gute Einfälle und viele Menschen, die sich gerne engagieren möchten.“ Insgesamt wurden rund 450 Menschen befragt. Viele von ihnen sind zufrieden mit der guten

Nachbarschaft und Kinderfreundlichkeit des nördlichsten Stadtteils von Gelsenkirchen. Unzufriedenheit lösten bei fast jedem zweiten Befragten fehlende Einkaufsmöglichkeiten sowie fehlende Cafés und Treffpunkte aus, ebenso wie Lärm und Luftverschmutzung durch die BP-Raffinerie und das EON-Kraftwerk.



*Unterwegs zur Bewohnerbefragung*

## FLÜCHTLINGSKINDER AN DER OGS HOHENFRIEDBERGER STRASSE

# Offene Ganztagschulen werden bunter



*36 Kinder aus 16 Nationen sind in der OGS Hohenfriedberger Straße*

**Mit den Flüchtlingsströmen** kommen auch viele schulpflichtige Kinder nach Deutschland. In der Offenen Ganztagschule (OGS) lernen sie die deutsche Sprache, machen sich mit dem Schulsystem vertraut und haben Zeit, mit anderen Kindern zu spielen.

Zwar seien Flüchtlingskinder in größerer Zahl noch nicht in allen Gelsenkirchener OGS angekommen, aber das könne sich in den nächsten Monaten noch ändern, weiß Caritasmitarbeiter Christoph Grün, der im Fachbereich Kinder, Jugend und Familie für die OGS zuständig ist. Das Beispiel der OGS Hohenfriedberger Straße zeigt,

wie Kinder mit unterschiedlichen Pässen und mit verschiedenen Aufenthaltstiteln gefördert und integriert werden können.

Die OGS Hohenfriedberger Straße ist seit jeher eine ganz besondere: „Eltern wählen den Standort nicht, weil sie berufstätig sind, sondern wegen der Fördermöglichkeiten“, erklärt Christoph Grün. Daher liege der Schwerpunkt der OGS-Arbeit auch in der Hausaufgabenbetreuung.

36 Kinder aus 16 Nationen sind derzeit in der OGS Hohenfriedberger Straße gemeldet. Die Schüler kommen

zum Beispiel aus Afghanistan, Albanien, Somalia, dem Libanon oder dem Kosovo. Und viele haben einen unterschiedlichen Status und damit verbunden verschiedene Rechte. „Manche lieben schon in der dritten Generation hier, andere erst seit ein paar Monaten oder sind Asylsuchende“, so Grün.

„Im Moment betreuen wir hier fünf Flüchtlingskinder“, sagt Kirsten Gasch, Leiterin der OGS Hohenfriedberger Straße. „Am ersten Tag sind sie hier angekommen und konnten kein Wort Deutsch, jetzt gerade acht oder neun Wochen später können wir uns unterhalten“, berichtet Gasch über die erstaunlichen Erfolge in der Sprachförderung. Dabei falle der Spracherwerb gerade den jüngeren Kindern aus der ersten Klasse noch bedeutend leichter.

Neben der Sprache müssten aber auch grundsätzliche Dinge gelernt werden. Zum Beispiel ein geregelter Schulablauf. Manche müssten erst lernen, dass sie jeden Tag von 8 bis 16 Uhr in die Schule gehen.

**Weitere Infos zur OGS gibt es unter:**  
[www.caritas-gelsenkirchen.de](http://www.caritas-gelsenkirchen.de) > **Jugend und Familie** > **Schulbetreuung.**



**Nicola Vogt**  
 Fachbereichsleitung  
 Ambulante Hilfen und Pflege

#### **Ambulante Pflege Mitte**

Knappschaftsstraße 5  
 Wohnung 608, 2. Etage  
 45886 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 230
- Klienten Pflegeberatung: 199
- MitarbeiterInnen Pflege: 25
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 19
- Auszubildende: 1

#### **Ambulante Pflege Buer**

Goldbergstraße 11a  
 45894 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 168
- Klienten Pflegeberatung: 179
- MitarbeiterInnen Pflege: 23
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 15
- Auszubildende: 1

#### **Ambulante Pflege Resse**

Middelicher Straße 247  
 45892 Gelsenkirchen

- Klienten Pflege: 180
- Klienten Pflegeberatung: 188
- MitarbeiterInnen Pflege: 22
- MitarbeiterInnen Hauswirtschaft und Betreuung: 10
- Auszubildende: 1

#### **Ambulante Palliativpflege**

Goldbergstraße 11a  
 45894 Gelsenkirchen

- Klienten: 3 bis 5
- 6 MitarbeiterInnen in den Teams mit Zusatzausbildung

## Ambulante Pflege am Aufbau des QuartiersNETZ beteiligt

*Ein selbstbestimmtes und vernetztes Leben, auch im Alter, ist das Ziel des Projekts QuartiersNETZ. Ältere Gelsenkirchener sollen als Experten in eigener Sache mit Forschern, der Kommune und Dienstleistern vernetzt werden. So können sie aktiv dazu beitragen, Strukturen aufzubauen, die ihnen helfen möglichst lange in ihren eigenen vier Wänden ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*

**Der Ansatz des QuartiersNETZ** scheint schnell verständlich. Doch was sich so leicht anhört, muss in einem komplexen Entwicklungsprozess erst geschaffen werden. Nicola Vogt, Fachbereichsleiterin Ambulante Hilfen und Pflegen der Caritas Gelsenkirchen und Koordinatorin eines Teilvorhabens des QuartiersNETZ, erklärt: „Im Moment stehen wir zum Beispiel vor dem Problem, motivierte Dienstleister zu mobilisieren. Um sie mit ins Boot zu holen, wollen wir nun noch mehr herausarbeiten, welchen Nutzen sie davon haben, an dem Projekt teilzunehmen.“ Das QuartiersNETZ ist in sieben Teil-

projekte unterteilt. Eins davon unterstützt die Ambulante Pflege des Caritasverbands Gelsenkirchen stellvertretend für alle Pflegedienstleister. „Durch die aufsuchende Struktur der ambulanten Pflege können wir viele Menschen im Quartier erreichen. Gleichzeitig hat die Ambulante Pflege häufig Kontakt zu Ärzten und Dienstleistern wie z. B. Apotheken, Friseure oder Fußpfleger“, verrät Vogt. Und weiter: „Dieses Potential können wir nutzen. Vermittelnde und aufsuchende Tätigkeiten gehören zum Tagesgeschäft ambulanter Pflegekräfte.“

### „auxilia“ aufgelöst – Kernaufgaben in die Sozialstationen integriert

**Seit Anfang dieses Jahres gibt es „auxilia“ nicht mehr als eigenständigen Dienst.** Aufgrund der großen Konkurrenz in Gelsenkirchen bietet die Caritas keine Eingliederungshilfe mehr an. Kunden und Mitarbeitende kamen bei einem anderen Anbieter unter. Häusliche Betreuungs- und Entlastungsdienste werden weiterhin über die Sozialstationen der Ambulanten Pflege angeboten. Für Kunden und Mitarbeitende aus diesem Bereich sind nun die Pflegedienstleitungen verantwortlich.

Insgesamt will das Teilvorhaben erreichen, dass Bedarfe und Wissen der älteren Quartiersbewohner mit in das QuartiersNETZ einfließen können.

„Wir versuchen Angebote und Leistungen gewerblicher Anbieter, der Stadt und ehrenamtlicher Mitbürger zu vernetzen. Durch die moderne Kommunikationsstruktur sollen auch immobile und hochbetagte am sozialen Leben im Quartier aktiv teilhaben“, umreißt Nicola Vogt das Teilvorhaben.

In vier sich unterscheidenden Quartieren wird das Teilvorhaben derzeit von vier Mitarbeiterinnen der Caritas unterstützt. Rita Arendt ist für Schaffrath/Rosenhügel zuständig, Rita Schipptritt in Hüllen, Ursula Wohlgemuth in Schalke und Gina Strauß in Buer-Ost. Sie unterstützen bei der Organisation der Quartierskonferenzen und haben darüber hinaus eine Reihe auf ihr jeweiliges Quartier zugeschnittene Aufgaben. In den Konferenzen wird besprochen, was die Anwohner bewegt. Neben Verkehr und Sauberkeit, gehören auch die Sicherheit und Wohnqualität zu den am meisten diskutierten Themen.

Jeder kann mitmachen bei der Quartiersarbeit. Demokratische Prozesse sollen gefördert und unterstützt werden durch das Projekt. Die Bewohner der Quartiere sollen motiviert werden, aktiv als Ko-Produzenten an der Gestaltung ihrer Lebensräume teilzunehmen.

Ehrenamtliche Technikbotschafter, die überwiegend aus den ZWAR-Gruppen (Zwischen Arbeit und Ruhestand) und Nachbarschaftsstiftern stammen, sollen bei der Einrichtung, dem Gebrauch und dem Einsatz neuer Kommunikationstechnik helfen. Am Ende des Projekts entsteht, so ist der Plan, in jedem Quartier ein Treffpunkt, der für die Menschen vor Ort Raum zum Austausch bietet. Damit diese Treffpunkte



Gutes Team: (v.l.) Rita Arendt, Rita Schipptritt, Nicola Vogt und Ursula Wohlgemuth (nicht im Bild: Gina Strauß)

über das Projekt hinaus bestehen und sich finanzieren können, gründen engagierte Bürger jeweils einen eigenen Verein.

Der Zugang, den die Ambulante Pflege zu ihren Kunden hat, wird im QuartiersNETZ auch von Forschung und Dienstleistung genutzt. Zusammen mit Informatiker Jonas Sorgalla, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Fachhochschule Dortmund und Leiter des Teilprojekts Interaktions- & Kommunikationsmedien im QuartiersNETZ, besuchen die vier Mitarbeiterinnen der Ambulanten Pflege in ihren Quartieren Kunden der Caritas. Warum? „Zunächst einmal um sie kennenzulernen“, beschreibt Koordinatorin Nicola Vogt.

Was banal klingt, hat einen bedeutenden Hintergrund: „So erfahren wir, was die älteren Menschen überhaupt brauchen, was vor Ort ist und was fehlt“, so Vogt weiter. Prinzipiell könne man fast alles entwickeln, die Frage sei aber, wer benötigt diese Dinge und sind sie überhaupt handelbar für die Adressaten. Genau da setzt der Be-

such von Informatiker Sorgalla und seinen Kollegen an: Statt einfach alles Mögliche umzusetzen, wollen sie sich mit Unterstützung der ambulanten Pflegemitarbeiter mit den potentiellen Nutzern ihrer Entwicklungen auseinandersetzen – und das in der häuslichen Umgebung der Senioren. So können die Informatiker die Menschen beraten und gleichzeitig erfahren, wo es noch Entwicklungspotential gibt.

## Hintergründe zum Projekt

Das QuartiersNETZ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung mit 4,6 Mio. Euro gefördert und ist im Oktober 2014 gestartet. Die Projektzeit beträgt vier Jahre. Die Ergebnisse sollen sich auf andere Kommunen übertragen lassen können. Am QuartiersNETZ sind mehrere Organisationen beteiligt. Die Federführung liegt bei der Fachhochschule Dortmund.

Mehr Infos unter:  
<http://www.quartiersnetz.de/>

# Erfahrungen weitergeben

*Museum, Spiele, Musik und Tanz: Auf knapp 90 Seiten zeigt eine neue Arbeitshilfe der Caritas Gelsenkirchen, wie Menschen mit geistiger Behinderung, die zudem an Demenz erkrankt sind, aktiviert und gefördert werden können.*



*Clownbesuche lockern den Alltag auf*

**Die Broschüre ist eine komprimierte, für die Praxis aufbereitete** Zusammenstellung der Erkenntnisse und Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Demenz UND Geistige Behinderung“, das die Fachstelle Demenz des Caritasverbandes Gelsenkirchen für die Aktion Mensch umgesetzt hat. Innerhalb der Laufzeit (März 2012 – 2015) wurden beispielhaft neue Angebotsformen entwickelt und in der Praxis mit vier Projektpartnern erprobt.

„In Deutschland gab es zu Projektbeginn kaum Erfahrungen im Umgang

mit Menschen, die dementiell erkrankt und gleichzeitig geistig behindert sind“, so die Gerontologin und Projektleiterin Marita Ingenfeld. Da in diesem Bereich immer noch viel Unsicherheit herrsche, habe man sich entschieden, die Arbeitshilfe auch für andere Einrichtungen kostenlos zur Verfügung zu stellen. „Es ist alles sehr kleinschrittig beschrieben. Jeder Mitarbeiter in der Behindertenhilfe kann diese Hilfe benutzen und umsetzen“, erklärt Julia Middelhauve, ebenfalls Projektleiterin und Gerontologin.

Vorrangig wurden Ideen, Konzepte und Methoden für die Begleitung und Unterstützung aus der Altenhilfe adaptiert bzw. weiterentwickelt. Alle Angebote stellen die konkreten Probleme und Alltagssituationen in den Vordergrund und richten sich direkt an die betroffenen Menschen und ihre Betreuenden. Mit diesem Ideen-koffer werden praktische Anregungen geliefert und er soll Mut machen, die eine oder andere Idee in anderen Einrichtungen auszuprobieren.

Leider gebe es auch heute noch kein eindeutiges Diagnoseinstrument, wissen die Gerontologinnen der Fachstelle Demenz. „Das bedeutet, alle müssen gut beobachten und immer auch an die Möglichkeit Demenz denken“, beschreibt Caritas-Fachstellenleiter Ulrich Kuhlmann. Und weiter: „Hier zu sensibilisieren – da hat die Fachstelle echte Pionierarbeit geleistet.“

Die Arbeitshilfe gibt es online unter [www.caritas-gelsenkirchen.de](http://www.caritas-gelsenkirchen.de) oder gedruckt bei der Fachstelle Demenz.



*Begeistert von der neuen Arbeitshilfe: Ulrich Kuhlmann und Marita Ingenfeld*

## Fachstelle Demenz

Kirchstraße 51  
45879 Gelsenkirchen

Tel. 0209/1580646

Fax 0209/1580645

E-Mail:

[horizont@caritasverband-gelsenkirchen.de](mailto:horizont@caritasverband-gelsenkirchen.de)

## Im St. Josef-Hospital

Rudolf-Bertram-Platz 1

Tel. 0209/5047126

E-Mail:

[demenzberatung@kkel.de](mailto:demenzberatung@kkel.de)

# taf-ge.de zeigt sich von neuer Seite

Die „Team für alle Fälle gGmbH“ (TAF) hat seit kurzem einen neuen Internetauftritt. Auf der neuen Seite finden sich die Nutzer dank moderner und übersichtlicher Menüführung schnell zurecht.

Im elften Jahr seit der Gründung des Integrationsunternehmens war die alte TAF-Seite schon etwas in die Jahre gekommen. Nachdem im letzten Jahr bereits inhaltliche Änderungen vorgenommen wurden, war nun die Optik dran. Mehr Bilder und insgesamt größer, so präsentiert sich die neue Seite. Das macht das Lesen nicht nur für ältere Menschen deutlich angenehmer. Die obere Seite der Startseite wird nun von einem modernen Bilder-„Slider“ geprägt. Das bedeutet, dass im Wechsel große Bilder mit jeweils einem kurzen Begleittext über den Bildschirm angezeigt werden. Neben dem Bild eines TAF-Mitarbeiters am Rasenmäher steht zum Beispiel „Alles rund ums Haus. Viel Arbeit? Wir erledigen das!“. Klickt man den Satz an, wird man direkt zu dem entsprechenden Service weitergeleitet. Weiter unten findet sich eine Kurzübersicht zu den wichtigsten TAF-Services. Kleine Symbole erleichtern das Zurechtfinden.

Sieben Monate hat der Relaunch, so wird die Überarbeitung einer Internetseite im Fachjargon genannt, gedauert. Gestaltung und Programmierung übernahm Grafikdesignbüro von Bartholomäus Rymek (einfreigeistlabor.de). Warum der Aufwand? Die beiden TAF-Geschäftsführer Peter Spannenkrebs und Eva Bittner erklären es: „Es ist gar nicht so leicht, sich als Integrationsun-

ternehmen am Markt zu behaupten.“ Gerade Handwerksbetriebe würden in der heutigen schnelllebigen Zeit häufig Konkurs anmelden, erklärt Peter Spannenkrebs. Eva Bittner: „Wir geben vor allem Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen einen auf Dauer angelegten Arbeitsplatz am Ersten Arbeitsmarkt.“ Das heißt auch, dass saisonale Auftragschwankungen kompensiert werden müssen. Insgesamt stehe TAF im Wettbewerb mit Werkstätten für Behinderte, Handwerksbetrieben und Ein-Mann- bzw. Ein-Frau-Unternehmen, so die Geschäftsführerin.

Nicht zuletzt sei es vor allem dem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu verdanken, dass TAF trotz der stetig rücklaufenden Fördermittel noch am Markt ist. Damit das noch lange so bleibt, müsse das Unternehmen auch auf moderne Kommunikationsmittel zurückgreifen und Marketing betreiben. Dazu gehöre eben auch, dass sich TAF ansprechend im Internet präsentiert,

## TAF – Team für alle Fälle gGmbH

Die „TAF – Team für alle Fälle gGmbH“ besteht seit 2005 in Trägerschaft des Caritasverbandes. TAF war das erste Integrationsunternehmen, das in Gelsenkirchen gegründet wurde. Das gemeinnützige Unternehmen beschäftigt Menschen mit Behinderungen und Beeinträchtigungen sowie Langzeitarbeitslose und schafft für sie sozialversicherungs-pflichtige Arbeitsplätze.

## TAF – Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9  
45889 Gelsenkirchen  
Bürozeiten von 8:00–16:30 Uhr  
Tel. 0209/380682710  
Mail: info@taf-ge.de und  
in-petto@caritas-gelsenkirchen.de



Modern und übersichtlich: der neue TAF-Internetauftritt

so die beiden Geschäftsführer.

**Mehr Infos zu TAF und dem Sozialkaufhaus „in petto“: [www.taf-ge.de](http://www.taf-ge.de)**

## Mitgliedschaften des Caritasverbandes

*Der Caritasverband Gelsenkirchen ist Teil der Katholischen Kirche im Bistum Essen und ist ebenso Teil des Gemeinwesens hier in der Stadt Gelsenkirchen. Dies gestaltet der Caritasverband, indem er zahlreiche Kooperationen pflegt und aktiver Teil von Netzwerken ist. Diese Zusammenarbeit ist für den Caritasverband unabdingbar, um dem eigenen Auftrag gerecht zu werden.*

- Alzheimergesellschaft Gelsenkirchen/pro Dem e.V.
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Dienste und Einrichtungen der Altenhilfe in Gelsenkirchen (AGEA)
- Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste der Erziehungshilfe im Bistum Essen (AGKE)
- Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände, Gelsenkirchen
- Arzt Mobil e.V.
- Bank im Bistum Essen eG
- Caritasverband für das Bistum Essen e.V.
- Demokratische Initiative, Gelsenkirchen
- Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Einrichtungen und Dienste der Altenhilfe im Bistum Essen (AGEA)
- Diözesan-Arbeitsgemeinschaft der Behindertenhilfe im Bistum Essen (DiAG BH)
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.
- Einzelhandelsverband Westfalen-West e.V.
- Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse gGmbH (10 % Geschäftsanteil)
- Förderverein Emmaus-Hospiz St. Hedwig Resse e.V.
- Gelsenkirchener Bündnis für Familien
- Haushaltsdienste Gelsenkirchen e.V.
- Integration durch Arbeit (IdA) im Deutschen Caritasverband e.V.
- Johannes-Kessels-Akademie e.V.
- Palliativnetz Gelsenkirchen e.V.
- Pax Christi
- PsychoSozialeArbeitsgemeinschaft Gelsenkirchen
- Seniorennetz Gelsenkirchen e.V.
- WIBU Wirtschaftsbund Sozialer Einrichtungen eG

## Wichtige Adressen

### Caritasverband für die Stadt Gelsenkirchen e.V.

**Geschäftsstelle/Zentrale Dienste**  
Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/158060

### Caritas Fachstelle Ehrenamt

**Plus-Punkt**  
Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/1580653

### Fachbereich Gesundheit u. Soziales

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/95714620

### Integrationsfachdienst IFD

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/95714610

### Integrative Fachberatung IFB Suchtberatung

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/95714622

### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Bahnhofsvorplatz 4  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/95714621

### Integrative Fachberatung IFB

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/16587723

### Betreutes Wohnen Eingliederungshilfe

Hochstr. 47  
45894 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/16587745

### Job-Café

Bochumer Str. 9  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/60489516

### TREFFPUNKT

Husemannstr. 23  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/923090

### Wilhelm-Sternemann-Haus

Husemannstr. 52  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/201402

### Weißes Haus

Hochstr. 80  
45894 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/349274

### NeST

Bochumer Str. 11  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/9994380

### AmiCa

Wiebringhausstr. 37  
45896 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/50788033

### Fachbereich Stationäre Altenhilfe

#### Haus St. Anna

Märkische Str. 19  
45888 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/389090

#### Alten- und Pflegeheim Liebfrauentift

Ruhrstr. 27  
45881 Gelsenkirchen  
Fon: 0209/982790

#### Bruder-Jordan-Haus

Pfefferackerstr. 67  
45894 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/386650

#### Fachstelle Demenz

Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/1580646

### Fachbereich Behindertenhilfe

#### Haus St. Rafael

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/50711

#### TaHRa-Tagesstätte

Auf dem Schollbruch 49  
45899 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/50711

### Fachbereich Ambulante Hilfen und Pflege

**Ambulante Pflege Mitte**  
Knappschaft Str. 5  
2. Etage Wohnung 608  
45886 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/15759020

**Ambulante Pflege Buer**  
**Ambulante Palliativpflege**  
Goldbergstr. 11a  
45894 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/933380

**Ambulante Pflege Resse**  
Middelicher Str. 247  
45892 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/976180

### Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

**Erziehungsberatung/Ehe-,  
Familien- und Lebensberatung/  
Ganztagsgrundschulen**  
Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/1580650

### KinderHaus

Knappschaftsstr. 12  
45886 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/21823

### Tochtergesellschaften

**CarGE Service GmbH**  
Kirchstr. 51  
45879 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/158060

### TAF Team für alle Fälle gGmbH

Am Feldbusch 9  
45889 Gelsenkirchen  
Tel. 0209/380682710

# Leitsätze der Caritas Gelsenkirchen

Wir nehmen **Menschen** an, wie sie sind.

Unser Ziel ist das **Wohlergehen** der Menschen  
in materieller, körperlicher, geistiger  
und seelischer Hinsicht.

Wir stärken die **Eigenkräfte** der Menschen,  
fördern ihre Selbstständigkeit und achten ihre Würde.

Wir orientieren uns an den **Bedürfnissen**  
der Menschen in Gelsenkirchen,  
entwickeln nachhaltige **Strategien** und  
**Projekte der Hilfe** und arbeiten wirtschaftlich.

Wir bieten **attraktive Möglichkeiten** der Arbeit  
für hauptamtliche und ehrenamtliche  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Wir sind Kirche**; unser vorrangiges Handeln  
gilt Hilfe suchenden Menschen.

